

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

13.9.1908 (No. 294)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. September.

№ 294.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Stärkungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fabrikantendirektoreivater Herr Windholz in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich württembergischen Hauptmann a. D. Albert Schinzinger in Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens dritter Klasse zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. September d. J. den Expeditionsassistenten Ludwig Schleich bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zur Staatsanwaltschaft Offenburg veretzt.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 25. August d. J. wurde Reallehrer Heinrich Heß am Karl-Friedrichsgymnasium in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium mit Realschule in Billingen veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Kaiser im Elsaß.

(Telegramme.)

* Straßburg, 12. Sept. Die gestrige Automobilfahrt Seiner Majestät des Kaisers durch das Elsaß gestaltete sich zu einer fortgesetzten Huldigung der Bevölkerung, bei der dem Kaiser auch unzählige Blumensträuße dargebracht wurden. Vor seiner Abreise in Illville hatte er einen Erlaß an den Statthalter gerichtet, worin er für die ihm und der Kaiserin in Metz und Straßburg entgegengebrachten Beweise der Verehrung und für die von patriotischem Geiste getragene Huldigung dankt, seine Freude ausdrückt, bei den Paraden zahlreiche Abordnungen der Kriegervereine erblickt zu haben und erklärt, daß die Truppen trotz der gesteigerten Einquartierungslasten überall eine entgegenkommende Aufnahme gefunden haben. Die Fahrt ging über Schleithardt zur Hofkönigsburg, dann zur „Schlucht“ an der französischen Grenze, von wo aus ein Besuch Colmars vorgesehen war. In Begleitung des Unterstaatssekretärs Frhrn. von B. Wulach traf der Kaiser nach genutzter Fahrt am Gebirge entlang, auf dem Schloßchen des Fabrikanten Hartmann auf der Schlucht ein. Auf der Fahrt berührte er die Orte Rappoltsweiler, Jungsheim und Türkheim. Er genoss daselbst die Aussicht und verbrachte nach 1/2 stündigem Aufenthalt nach dem Hotel „Altenberg“ zurück, wo er den Tag einnahm. — Eine Einladung der französischen Behörden, den franz. Berg Sothenac zu besuchen, konnte wegen der vorgezeichneten Zeit nicht angenommen werden. In der Begleitung des Kaisers befanden sich die Prinzen August Wil-

helm und Oskar und ferner der Fürst zu Fürstenberg. Die Bevölkerung bereite an der Grenze dem Besuche einen freudigen Empfang. Der Himmel war bedeckt, zeitweise herrschte Regen.

* Colmar, 12. Sept. Der Kaiser hat auf der Rückfahrt von der Schlucht an der französischen Grenze gestern zum ersten Male die Stadt Colmar besucht, wo ihm bei seiner Ankunft die Einwohner und viele Fremde in den festlich geschmückten Straßen einen herzlichen Empfang bereiteten. Die Kaiserin, Automobile bewegten sich gestern um 6 1/2 Uhr abends langsam durch die Straßen unter dem hübschen Jubel Tausender. Vor dem Tore des Stadthauses wurde der Kaiser vom kaiserlichen Statthalter, dem Bezirkspräsidenten v. Puttkamer und dem Bürgermeister Blumenthal empfangen.

Vor dem Rathaus freudig begrüßte Bürgermeister Blumenthal den Ehrentrost mit folgender Ansprache:

„Wollen Ew. Majestät gnädigst gestatten, daß ich Allerhöchstdieser im Namen der berufenen Vertreter der Stadt Colmar und der ganzen Bevölkerung ehrerbietig und herzlich willkommen heiße. Mit allgemeiner Freude wurde die Nachricht aufgenommen, daß Ew. Majestät geruhen wollten, unter dem günstigen Einfluß einer neulichen Fahrt durch unsere malerischen Gebirgsorte und die sonnigen Nebengeleände im letzten Augenblicke des diesmaligen Aufenthalts im Reichslande einen ersten Besuch unserer Stadt zu widmen. Ähnlich dem Bodenerzeugnisse unseres rebenbeträugten Landes, welche bei frohlicher Pflege mit herzlichen Gaben lohnen, sind auch die Bewohner unserer weinfröhlichen Gegend für eine gütige verständnisvolle Behandlung empfänglich und dankbar. Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß Ew. Majestät den Eindruck mitnehmen mögen, daß auch wir Oberländer brave Leute sind. Wir bauen auf den hohen Gerechtigkeitsfüßeln Ew. Majestät. Dies ermutigt uns zu der Zuversicht, daß Ew. Majestät die Entwicklung unserer elsäß-lothringischen Einrichtungen in jeder Hinsicht fördern werden. Mit dem Gefühl des aufrichtigsten Dankes für Ew. Majestät gnädiges Erscheinen verbinden wir den Wunsch, Ew. Majestät bald wieder begrüßen zu dürfen. Meine Herren! Ich fordere Sie auf, mit mir Ihr mit Colmarer Traubensaft gefülltes Glas auf das Wohl Seiner Majestät zu leeren und einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!“

Hierauf erwiderte Seine Majestät der Kaiser:

„Ich spreche Ihnen von ganzem Herzen meinen Dank aus für Ihre freundliche Ansprache und für die Gesinnungen der Stadt Colmar, die aus Ihren Worten hervorleuchten. Zu den erhabenden Eindrücken, die ich während meines Aufenthalts in diesem Jahre in dem Reichslande geschöpft habe, die vor allen Dingen durch die große Liebe und begeisterte Wärme überall und an allen Orten in Elsaß und in Lothringen mein Herz berührt haben, gesellt sich auch dieser letzte Tag als ein sympathisches Glied zu dieser Kette. Die Städte, die ich durchfahren habe, sei es im Nebengeleände, sei es auch in waldiger Schlucht, haben sich demüthig, durch Schmuck, durch reichliche Blumen Gaben und durch Darbietung der Erzeugnisse des Landes mir Kunde zu geben von der Freude, mit der sie mein Besuch erwarten. Ich spreche hierfür, namentlich für den Empfang in Colmar, dem Statthalter und den Vertretern der Stadt herzlichsten Dank aus. Ich danke Ihnen für die Einladung in Ihr Rathaus. — Eine große Freude für mich ist das Studium der Geschichte und darauf begründet die Pflege der Tradition. Wir sind hier auf alt-historischem Boden. Bis in die Karolingerzeit hinein reicht die Geschichte der Städte und Dörfer, ja sogar bis in die Römerzeit. Und auch Colmar hat eine glänzende Geschichte aus frühesten Zeiten bis in die Neuzeit hinein: Gesinnungstüchtig, echt anhänglich an seinen Boden und sein Vaterland. Ich brauche bloß einen

berühmten Namen aus Ihrer Stadtgeschichte anzuklingen: den Namen Köffelmann. Ihre Schicksale haben auch diese Stadt, dieses schöne Land durchmachen müssen. Nun aber ist es ihnen gegeben, im Frieden sich ausbreiten und entwickeln zu können. Der Friede wird erhalten bleiben und das Land wird weiter grünen und blühen können. — Colmar sowohl wie das Elsaß kann ganz sicher sein, daß sie in den Falten meines Herzens einen besonders festen und sicheren und warmen Winkel haben; daß ich stets an sie denke und mit Freude ihre Entwicklung verfolgen werde. Diese Entwicklung wird sich, Gott sei Dank, unter dem Schutze des deutschen Reichsadlers und unter meiner Standard vollziehen und, so Gott will, niemals gestört werden. Das ist es, was Sie alle wünschen. Meines Interesses und meiner warmen Fürsorge für Sie dürfen Sie versichert sein. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Colmar, ihrer Bürger und ihrer Vertreter. Die Colmarer sollen leben!“

Nach der begeistert aufgenommenen Rede begab sich der Kaiser auf den Rathausballon, um die Huldigungen der Volksmenge entgegenzunehmen. Zur Rückfahrt benutzte der Kaiser die Bahn. Um 8 Uhr erfolgte die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges auf dem Hauptbahnhof zu Straßburg.

* Wildparfation, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar um 11 1/4 Uhr vormittags hier eingetroffen und wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin begrüßt.

* Paris, 12. Sept. Den Mitternachtsbesuch Kaiser Wilhelm an den vom Minister des Innern zur Ueberwachung aller an der Grenze getroffenen Ordnungsmaßnahmen entsandten Beamten folgende Worte gerichtet:

„Ich bin den französischen Behörden für ihre liebenswürdige Zuvorkommenheit sehr verbunden. Wollen Sie Ihren Vorgesetzten meinen lebhaften Dank zum Ausdruck bringen. Für diesmal kann ich den gastlichen französischen Boden nicht betreten. Für die Verteilung des Hoheneck, die diesmal unterbleiben muß, wird sich vielleicht eine andere Gelegenheit bieten.“

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Die Cholera.

* St. Petersburg, 12. Sept. Während im übrigen Rußland die Cholera abzunehmen scheint, ist Petersburg gegenwärtig der Hauptherd der Epidemie. Gestern wurden 58 neue Kranke eingeliefert, von denen 8 starben.

* Berlin, 11. Sept. Zum Auftreten der asiatischen Cholera in Rußland schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Seitens der deutschen u. preussischen Behörden wird die Cholera in Rußland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Am 5. September fand im Kultusministerium eine Beratung statt, worin Uebereinstimmung darüber bestand, daß alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind, um einem eventuellen Einbruch der Cholera in die östlichen Provinzen mit Nachdruck entgegenzutreten zu können.

* Watu, 12. Sept. Gestern wurden Beamte der Sicherheitspolizei, nachdem sie eine Hausdurchsuchung vorgenommen hatten, von Unbekannten überfallen. Die Verbrecher feuerten zwanzig Schüsse ab. Ein Beamter wurde getötet, 10 erlitten Verletzungen.

Goethes Mutter: ein deutsches Frauenideal.

Eine Studie zum 100. Gedenktage ihres Todes, 13. September.

Von Alexander Härtlin.

(Nachdruck verboten.)

Vor hundert Jahren schloß Goethes Mutter die Augen. Das ist kein Gedenktage von der Art, wie wir heute so viele feiern. Wenn wir uns eines großen Staatsmannes, eines Dichters der Vergangenheit erinnern, so gebeten wir ihrer Taten, ihrer Leistungen, ihrer Wirkungen. Diese stehen in historischer Abgeschlossenheit vor unserem geistigen Auge, und zwischen uns und jenen Dahingegangenen ist die Luft der Geschichte, die klärt, aber auch entfernt. Nicht so bei Frau Uja. Ihre Leistungen? Sie hat nur eine einzige aufzuweisen: die, den Genius geboren zu haben. Ihre Taten, ihre Erlebnisse? Das Leben der Frau Mat Goethe ist in seinen äußeren Umrissen ein durchaus einfaches gewesen, kaum unterschieden von dem von Hunderten ihrer weniger berühmten Geschlechtsge nossinnen. Die Darlegung ihrer Beziehungen zu dem Sohne mag dem Philologen überlassen bleiben; was uns Frau Uja noch heute wert macht, das ist ihre lebendige Persönlichkeit. Sie ist nicht in die Ferne der historischen Persönlichkeit gerückt, sie ist uns unmittelbar gegenwärtig; und wenn wir uns die Idealvorstellung einer deutschen Frau vergegenwärtigen, so ist die erste Gestalt, die uns beifällt, wenn wir eine Verkörperung und Vertretung dieses Ideals suchen, Goethes Mutter.

Aber ist dem auch wirklich und wahrhaftig so? Oder ist auch dies eines von den Altschees, die ein Geschlecht dem an-

dern und ein Buch dem andern gedankenlos übermitteln? Ist doch auch das Frauenideal eines Volkes nichts Unwandelbares! Vor einem Jahrhundert hat Goethe, der von seiner Mutter ab bis zur Ilirise von Levechow reichere Frauenerfahrungen gesammelt hat, als irgend ein anderer Deutscher dem dichterischen Typus des deutschen Frauenideals im Gretchengeschaffen. Noch heute deckt die Gretchengestalt so ungefähr die Vorstellung, die sich der Ausländer von der deutschen Idealfrau macht. Allein in diesen hundert Jahren hat sich so manches gewandelt, die Stellung der Frau hat sich auch in Deutschland verschoben, und soeben erst haben wir es ja erlebt, daß in dem Kampfe um die freiere Entwicklung der Frau ein großer Schritt getan wurde. Die Frage des deutschen Frauenideals ist heute, durchaus einseitig übrigens, zu einer Bildungsfrage geworden; und da möchte es denn auf den ersten Blick erscheinen, als ob die Frau Mat Goethe heutigen Anforderungen nicht mehr ganz entspräche und insofern nicht als ein Frauenideal gelten könnte. Betrachten wir daher zuerst die Bildung, die sie befaßte hat.

Ihre Erziehung kann nicht weiter eine hervorragende genannt werden. Sie lernte, was man so eben damals die Mädels lernen ließ — und das war nicht allzu viel. Nach einer gelehrten Bildung hat sie Zeit ihres Lebens nicht gelehrt. An der großen philosophischen Bewegung ihrer Zeit hat sie, soweit ersichtlich, nicht teilgenommen; und ihr Anteil an den politischen Ereignissen war durchaus persönlicher Natur. Wenn die Stolberge mit ihrem Wollgang gar zu erzentrische Freiheitsorgien feierten, dann holte sie ihnen aus dem Keller eine Flasche alten „Tyrannenblutes“ und machte sie, ihren Jörn da an dem auszulassen. Das Wollgangstrümpfchen ist ihr immer fremd und abstoßend gewesen, und mit der Staal hat sie nie Fühlung finden können. „Mich hat sie gedrückt, als wenn ich einen Mühlstein am Hals hängen hätte“, so gesteht sie; und weiter: „Ich habe in meinem Leben kein Ab-Buch geschrieben und auch in Zukunft wird mich mein Genius davor bewahren.“ Es ist sehr wahrscheinlich, daß Frau Uja, wenn sie sähe, wie viel Wissenslast heute den jungen Mädchen aufgebürdet wird, die Hände über

dem Kopfe zusammenschläge und alles andere, als davon erbaut wäre.

Und doch wäre es ein großer Irrtum, Goethes Mutter als eine gering gebildete Frau zu beurteilen. Denn zunächst und vor allem hatte ihre Bildung einen sicheren und tiefen Untergrund in ihrem religiösen Empfinden. Sie war religiös nicht sowohl durch Erziehung oder Anweisung, als vielmehr von Natur, und der Sohn konnte ihr nach ihrem Tode mit Recht „alttestamentliche Gottesfurcht“ nachrühmen. So hielt sie sich denn vor allem an das Buch der Bücher, und dies kannte sie trotz einem. Ihre Vielseitigkeit ist erstaunlich und könnte manchen Gottesgelahrten beschämen. Immer hatte sie in Gesprächen und Briefen ein passendes und treffliches Sprüchlein aus der Heiligen Schrift bereit zum Troste oder zur Erläuterung oder zur Anfeuerung. Aber sie war doch nicht von denen, die sich ganz und allein auf die Bibel beschränken zu müssen glauben. Vermittelte ihr doch eben schon das Wirken des großen Sohnes eine lebendige Beziehung zur Literatur ihrer Zeit! Sie sog sein Schaffen gleichsam in sich ein. Vielleicht, daß ihr Mutterstolz ihr Anteil beeinflusst hat; wenigstens muß man zugeben, daß sie allen neuen Arbeiten Goethes gegenüber gleichermaßen voll warmer Bewunderung ist, auch zum Beispiel der immerhin nicht einwandfreien „Natalischen Tochter“ gegenüber. Aber aus allem leuchtet doch ihr gesundes Urteil und ihr echtes, inneres Verständnis hervor, wie es sich auch aus ihrer innigen Verehrung Schillers ergibt, dem sie mit sicherem Blick den Platz gleich hinter dem Sohne anwies. So hat sie sich im ganzen mit der deutschen Dichtung ihrer Zeit in durchgängig lebendigem Zusammenhange erhalten. Ueber das gewöhnliche Niveau hinaus aber ging ihre Vorliebe für das Theater und ihre Einsicht in das Theaterwesen und die Theaterkunst. Sie war eine gar fleißige Theaterbesucherin, und ihrem Urteile in diesen Dingen traut Goethe in so hohem Maße, daß er sich über Schauspieler bei ihr unterrichtete, und überhaupt in theatralibus oft ihr Gutachten einholte. Den Kranz der Künste aber vollendet die Musik. Sie war eine gute Klavierpielerin bis in ihre höchsten Jahre hinein, und

(Mit einer Beilage.)

* Die beste Darstellung ihres Lebens und ihrer Persönlichkeit gibt das schöne, reich illustrierte Buch von Karl Heinemann, das bei E. A. Seemann in Leipzig erschienen ist. Ihre Briefe sind durch die Reclam-Ausgabe jetzt aufs bequemste zugänglich gemacht worden.

Angebots aufgefördert worden. Noch mehr als bei anderen Anlässen ist es hier, wo es sich um einen hochwichtigen Versuch von weittragender Bedeutung handelt, notwendig, darauf zu achten, daß nur das Allerbeste gewählt wird, was von der rasch fortschreitenden elektrischen Industrie geboten wird. Die unter Verwertung der Erfahrungen anderer Eisenbahnbewaltungen vorgenommene sorgfältige Prüfung der Angebote für jene Arbeiten durch die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat ergeben, daß für verschiedene Teile der Einrichtung, namentlich für die Lieferung der Lokomotiven, das Angebot einer Berliner Firma die meiste Gewähr dafür bietet, das nach dem demaligen Stand der Elektrotechnik vollkommenste zu erhalten. Die durch war der Zuschlag an diese Firma geboten. Der Firma Brown, Boveri & Cie. wurden übrigens in besonderer Berücksichtigung des Umstandes, daß sie in Mannheim eine Zweigniederlassung besitzt, gleichfalls beträchtliche Lieferungen für den elektrischen Betrieb der Wiesentalbahn zugewiesen, unter anderem, trotz geringerer Leistung und verhältnismäßig höheren Preises, zwei Lokomotiven, wodurch ihr die Möglichkeit gewahrt ist, etwa bis jetzt nicht genügend anerkannte Vorteile ihres Systems in der Praxis darzulegen.

Hieraus ist ersichtlich, daß die gegen die badische Eisenbahnverwaltung erhobenen Angriffe unberechtigt sind.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Das Schauspiel arbeitet zurzeit an der Vorbereitung von Emil Götts Lustspiel „Mauerwerk“, dessen Uraufführung auf Samstag den 19. September angelegt ist. Bei der wachsenden Wertschätzung, welche der früh verstorbenen badische Dichter in immer weiteren Kreisen erfährt (sein Nachlaß wird demnächst von Professor Roman Woerner in Freiburg herausgegeben), sieht man der Karlsruhe' Premierer auch in auswärtigen literarischen Kreisen mit großem Interesse entgegen. — Unmittelbar nach dieser Uraufführung werden die Proben zu „Don Carlos“ beginnen, welcher in neuer Einrichtung am 3. Oktober in Szene gehen soll. Für die Zwischenzeit sind u. a. Wiederholungen der „Rabensteinerin“ (26. September) und des jüdischen Lustspiels „Der Dummkopf“ (2. Oktober) vorgesehen. — Die Oper bringt Wiederholungen von „Tiefenland“ (20. September), „Samson und Dalila“ (22. September) und „Don Juan“ (24. September). Am Sonntag den 27. September wird nach langer Pause (seit dem 29. April 1892) eine Aufführung der neu einstudierten Oper „Der Eid“ von Cornelius stattfinden. Der nächstfolgende Sonntag (4. Oktober) ist für die Uraufführung der musikalischen Einakter „Durchs Fenster“ von Ivan Knorr und „Plauto solo“ von H. H. H. bestimmt. Des lehreren Lieddichters im Jahre 1902 erstmals aufgeführtes musikalisches Lustspiel „Die Abreise“ wird diesen Einakterabend beschließen.

In der geizigen Aufführung des „Weißen Röhl“, die im übrigen die frühere Rollenbesetzung zeigte, hat sich Herr Dapper als „Giesek“ zum erstenmal im komischen Fach sehr gut eingeführt und vielen Beifall gefunden.

(Vom badischen Frauenverein.) Mit der am 24. und 25. d. M. in Billingen stattfindenden Landesversammlung des badischen Frauenvereins wird, und zwar am nachmittags des zweiten Verhandlungstages, ein Besuch des Kinderkolonies in Dürheim verbunden, dem ein Vortrag des Obermedizinalrats Dr. Hauser über die Anstalt vorhergeht. Die Beteiligung an der Versammlung dürfte für alle diejenigen, die sich für die Einrichtungen dieser erst seit Jahren im Betrieb befindlichen, mit allen modernen Anforderungen versehenen Anstalt des badischen Frauenvereins und die Kurerfolge derselben interessieren, eine erwünschte Gelegenheit sein, die Sache von autoritativer Seite betrachtet zu sehen und sich durch den Augenschein selbst von den Vorzügen der Anstalt zu überzeugen, und würde der Vorstand des Vereins es freudig begrüßen, wenn namentlich die Herren Ärzte recht zahlreich von dieser Gelegenheit Gebrauch machen würden.

(Von der Albtalbahn.) In letzter Zeit sind dem Stadtrat wiederholt Klagen über erhebliche Verspätungen der am Sonntag und Feiertagen hier ankommenden Abendzüge der Albtalbahn geäußert worden. Der Stadtrat hat diese Klagen der badischen Lokaleisenbahn-Aktiengesellschaft mit dem Ersuchen um Abhilfe übermittelt. Die Direktion der Bahn teilte darauf mit, daß die Verspätungen hauptsächlich auf die Einlegung eines um 8 Uhr in Karlsruhe eintreffenden Abendzuges zurückzuführen seien. Dieser Uebelstand werde im nächsten Sommer durch Abänderung des Fahrplans vermieden werden, was inmitten der derzeitigen Fahrplanperiode nicht mehr möglich sei. Im übrigen hofft die Direktion, eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Albtalbahn mit der in Aussicht genommenen Ein-

führung des durchlaufenden elektrischen Betriebs zu erreichen.

(Stirbend.) Vom 8. bis 10. d. ist in der Kirche in Ruppurr eine Opferbüchse erbrosen und beraubt worden. Eine zweite Opferbüchse wurde sammt dem Inhalt gestohlen, dabei mögen dem Täter etwa 20 M. in die Hände gefallen sein. In der gleichen Zeit wurde auch in die Kapelle auf dem alten israelitischen Friedhof eingebrochen, doch fand der Täter keinerlei Wertgegenstände. In der Nacht zum 9. wurde in der Kirche in Beierheim der Opferstock erbrosen und seines Inhaltes im Betrag von etwa 20 M. beraubt.

(Aus dem Polizeibericht.) In letzter Zeit haben fünf hiesige Volksschüler im Alter von 8 bis 14 Jahren aus einem Garten in der Kriegsstraße nach und nach Obst im ungefähren Wert von 10 M. gestohlen. — Am 1. d. wurde einem hiesigen Metzger aus einer Wirtschafft in der Karl-Friedrichstraße ein Fahrrad im Wert von 70 M. und am 9. d. einem Bäderlehrling in der Waldstraße, ein Fahrrad im Wert von 40 M. gestohlen. — Gestern nachmittags 3 Uhr wurde ein Student als er vor der Plakatsäule Ecke Kasanen- und Kaiserstraße stand, von einem Metzgerführer überfahren, wodurch er eine stark blutende Wunde am Kopf und vermuthlich auch innere Verletzungen erlitt.

Kleine Nachrichten aus Baden. Um den Landwirten auch d. J. einen befriedigenden Absatz für ihre Obstzeugnisse zu bieten, werden in Freiburg i. Br. im Anschluß an den städtischen Wochenmarkt jenseits am Mittwoch wiederum Kreisobstmärkte auf dem Münsterplatz stattfinden. Es wird mit Abhaltung dieser Obstmärkte fortgefahren werden, solange ein Bedürfnis hierfür besteht. — Der Brand in der Anstalt Mariadorf in Hüfingen wurde durch einen Jüngling verursacht, der nach der Tat flüchtete, in Dürheim aber bald dingfest gemacht wurde. Es ist ein Schaden von etwa 2000 M. entstanden, der durch Versicherung gedeckt ist.

In Kaiserslautern (Pfalz) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Eröffnung der Malerfachausstellung.

Karlsruhe, 12. September.

Noch hält der Deutsche Juristentag seine letzten Versammlungen ab und schon hat die Malerwoche ihren Anfang genommen, mit der Eröffnung der Malerfachausstellung, die heute, Samstag, vormittag durch den Vorsitzenden des Hauptauschusses, Herrn Malermeister A. Lacroix, stattfand. Die Ausstellung hat Unterkunft gefunden in den Räumen der städtischen Ausstellungshalle, die bis vor kurzem der leistungsfähigen Muse diente und heute in wohlgeordneter Zusammenstellung Zeugnis ablegen soll von den Fortschritten in einem Gewerbe, das der Innenkunst und der Verschönerung unseres Heims dient. Zu dem Eröffnungssatz waren erschienen: als Vertreter der Groß. Regierung Herr Ministerialrat Dr. Schneider, im Auftrag der Stadt Herr Bürgermeister Föhnbach, ferner Vertreter der Handwerkerkammern von Karlsruhe, Mannheim und Freiburg, Vertreter des Stadtrats, sowie eine größere Anzahl von Ausstellern und sonstigen Fachgenossen, die bereits zum Deutschen Malertag hier eingetroffen sind. Herr Lacroix begrüßte die Anwesenden im Auftrag des Hauptauschusses und dankte den Vertretern der Regierung und der Stadt für das durch ihr Erscheinen befundene Interesse an dem Malergewerbe. Der Redner gab einen kurzen Hinweis auf die einzelnen Abteilungen der Ausstellung, auf die noch zurückzukommen sein wird. Wir können heute schon sagen, daß sie für den Fachmann belehrend und für den Laien neue und interessante Momente bringen wird.

Heute abend versammeln sich die Teilnehmer des Malertages zu einem Begrüßungsbanquet im großen Saale des Friedrichshofs. Morgen, Sonntag, vormittag 10 Uhr, findet eine Sitzung des III. Deutschen Malertages im großen Festhallsaal statt und abends um 8 Uhr veranstaltet die Stadtgemeinde zu Ehren der Teilnehmer ein Gartenfest im festlich beleuchteten Stadtpark unter Wirkung des Männergesangsvereins „Concordia“ und der von der Karlsruhe' Turner-Gemeinde für das Frankfurter Turnfest zusammengestellten Musiktruppe. Die Musik ist der Kapelle der freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Kapellmeisters Fr. Hellmuth übertragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser empfing heute im Neuen Palais den abberufenen türkischen Botschafter. Daraus wurde derselbe auch von Ihrer Majestät der Kaiserin in Audienz empfangen.

Wien, 12. Sept. Einer Blättermeldung zufolge werden die verbündeten Regierungen anlässlich der geplanten Reichsfinanzreform die Wiederabschaffung des erhöhten Ortsportes bean-

wagen diese lärglichen Unrisse der Gestalt Frau Nias genügen. Sie werden hinreichen, um die Frage zu beantworten, die wir im Eingange dieser Zeilen aufgeworfen haben. Wertwürdig genug ist es, zu beobachten, wie mannigfach verschieden sich das Frauenideal bei den einzelnen Völkern gestaltet hat. Der Amerikaner ist stolz auf die Energie und die praktische Gewandtheit seiner Frauen, der Skandinaver auf die sorgfältige Bildung seiner Landsmänninnen, der Franzose bewundert die hohen gesellschaftlichen Fähigkeiten der Französinen, der Italiener sieht sein Ideal vor allem in der Frau als Liebender und Geliebter. Und wir Deutschen? Ist es in diesem Augenblicke, da unsere Vorstellungen sich zu wandeln scheinen, überhaupt möglich, die Tüchtigkeit zu finden, die das deutsche Frauenideal kennzeichnen? Wir meinen doch, daß da ein Zug unter allem Wandel unerschütterlich fest steht. Was wir an der Frau vor allem schätzen und suchen, das ist ihr Frauentum. Es ist dies, daß alle ihre Bildung, alle Gewandtheit, alle gesellschaftliche Fähigkeit, kurz das alles, was in ihr lebt und was ihr zuströmt, das Gepräge des Frauentums erhalte. Wir führen ihr heut neue Bildungsquellen zu, damit sie ihren Gehalt umpräge zu neuem Frauentum; und in diesem Sinne betrachtet, ist Frau Nias allerdings schlechtthin als das deutsche Frauenideal zu bezeichnen. Frau und Frauentum im höchsten Sinne ist alles an ihr. Es gibt heut weibliche Wesen, deren höchster Ehrgeiz darin besteht, so zu arbeiten, so zu denken oder zu schreiben, wie der Mann; und wirklich bringt es manch eine so weit, daß man sagen muß: beinahe, vielleicht sogar ganz so gut, wie vom Manne. Wie hätte Frau Nias über solche Frauen gelacht! Es gibt keine Zeile und kein Wort, keine Tat und kein Erlebnis von ihr, das man sich als von einem Manne herrührend denken könnte. Alles ist Frau und von der Frau; alles trägt durch und durch das eigentümliche Gepräge des Geschlechtes, alles predigt den Adel und die hohen Möglichkeiten der Frauenseele. Und gerade darin liegt das unendlich Vergnügende ihrer Persönlichkeit. Gerade darum bleibt sie uns ewig lebendig, ewig gegenwärtig. Gerade darum erscheint sie uns heut, in einer Zeit der Verwirrung der Vorstellungen und Begriffe, als das Ideal einer deutschen Frau.

tragen, sodas der Zustand, wie er bis zum Sommer 1906 rechtens war, wiederhergestellt wird.

Wolfsbüttel, 12. Sept. Das Ergebnis der Erstausswahl im 2. braunschweigischen Reichstagswahlkreis ist folgendes: Kleve (vgl. natl. Part.) 11 423, Dedekind (Welfe) 5926, Kiefe (Soz.) 7196 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Kleve und Kiefe erforderlich.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 12. Sept. Das lenkbare Militärluftschiff unternahm gestern abend eine Nachtbaufahrt und schlug die Richtung nach Norden ein.

Magdeburg, 12. Sept. Heute früh 8 Uhr wurde das lenkbare Militärluftschiff über der Stadt sichtbar. Es führte einige Manöver aus und nahm wieder die Richtung nach Berlin.

Berlin, 12. Sept. Das gestern abend aufgestiegene Militärluftschiff erschien heute vormittag 10 Minuten nach 11 Uhr wieder auf dem Tegeler Schießplatze. Die Landung ging glatt von statten. Das Fahrzeug legte in einer Höhe bis zu 1000 Meter 300 Kilometer bei einer Windstärke von 7—12 Meter zurück.

Rotterdam, 12. Sept. Ein Postdampfer vom Goef van Holland rettete zwei englische Luftschiffer, die mit ihrem Ballon dicht über dem Meeresspiegel schwebten.

Fort Meyers, 12. Sept. Orville Wright unternahm gestern nachmittags einen neuen Dauerflug von 70 Minuten 26 Sekunden.

Berlin, 11. Sept. Der „Reichsanz.“ meldet die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den bekannten Afrikaforscher Prof. Georg Schweinfurth in Berlin.

Leipzig, 12. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bauhilfsarbeiters Bernhard Jmbhof, der am 8. Juli vom Schwurgericht des Landgerichts I München wegen verführerischer Erpreßung, begangen an dem Kommerzienrat Rudolphi, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Sulingen, 12. Sept. Heute mittag wurde im städtischen Schützenhof die bis zum 23. September dauernde Ausstellung für Sänglings- und Kinderpflege im Namen der Kaiserin durch den Geh. Kabinettsrat Behr-Kinnow eröffnet.

Paris, 12. Sept. Im Prozeß Gregori wurde heute das Urteil gefällt. Die Geschworenen verneinten die Schuldbfrage. Der Angeklagte, der bekanntlich das Attentat auf Major Drexfus machte, wurde freigesprochen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

12. September 1908.

Neber dem Atlantischen Ozean westlich von Island ist ein barometrisches Maximum erschienen. Von dort breitet sich hoher Druck über die britischen Inseln und über den äußersten Westen Europas aus. Der übrige Erdteil bildet noch ein Gebiet niedrigen Druckes, das Minima über Skandinavien, Italien und Innerasien enthält. In ganz Mitteleuropa herrscht unbeständiges, vielfach regnerisches und kühles Wetter. Voraussichtlich wird sich der hohe Druck langsam binnwärts ausbreiten, es wäre zunächst veränderliches, kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge und darnach allmähliche Besserung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 12. September früh:
Lugano halbbedeckt 11 Grad; Triest heiter 19 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom heiter 21 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtig. seit in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.4	11.9	8.1	79	SW	bedeckt
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	745.6	9.7	8.1	91	„	„
12. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	749.3	12.9	8.1	74	„	Regen

Höchste Temperatur am 11. September: 16.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. September 7⁰⁰ früh: 2.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. September, früh: Schutterinsel 3.65 m, gestiegen 80 cm; Rehl 3.40 m, gestiegen 36; Maxau 5.03 m, gestiegen 17 cm; Mannheim 4.21 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kerzling, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende
Möbeltransport-Geschäfte

Achern:	Stüdle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Dietrich, Fr. X., Spg.-Gesh. f. Möbeltransp. Münger, Joh., Merianstr. 19.
Konstanz:	Mehmer, Paul, Gabelstr. 5, Telefon 13. Senger & Buh, Amtl. Bahnspeditioneure.
Mannheim:	Holländer, Kurt, R. 6, 5 a, Telefon 3037.
Pforzheim:	Maier, Ad., Erbsingstr. 8, Telef. 1040.
Singen:	Seegmüller & Co.
Willingen:	Rammmer & Pantlin (Inh. Otto Pantlin), Romulus-King 13, Tel. 35. Gr. Lager-räume. M. d. Deutsch. Möbeltransp.-Ges.

Institut Fecht Karlsruhe (B.) Kriegstr. 100, Internat und Externat, wieder unter persönl. Leitung des Besitzers Oberleut. a. D. A. Fecht. Sexta — inkl. Obersekunda, besonders Vorbereitung f. d. Einjährig-Freiwilligen, Primaner—etc. Examen. Aufnahme jederzeit. Näheres im Prospekt. T. 661

en gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Carl Schöpf

Marktplatz

Grosse Neu-Eingänge

in
Damenkonfektion :: Kinderkonfektion
Damenkleiderstoffen :: Blusenstoffen

für
Herbst und Winter 1908

Ueber Sonntag Grosse Ausstellung tonangebender Neuheiten.

E. Neu Nachfolger

Inh. S. Michel-Bösen

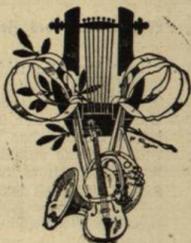
Kaiserstrasse 74 Tel. 425

Modehaus für

Damen-Konfektion,
Pelzwaren und Putz

beehrt sich den Empfang der neuesten Moden aus den tonangebenden Pariser, Wiener und Berliner Häusern hiermit anzuzeigen

Munzsches



Konservatorium

Pädagogium

Orchesterschule u.
Musiklehrerseminar.

Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag den 15. September 1908.**

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Solisten, Sänger, Kapellmeister, Organisten etc. und wird von 25 Lehrkräften, 13 Herren und 12 Damen, erteilt. — Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 375.

Satzungen durch die hiesigen Musikalienhandlungen und von der Anstalt selbst.

Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

Theodor Munz, Waldstrasse 79.

£.750

Sprechstunden täglich von 8—4 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr.

Inventur - Verkauf

Ich empfehle von heute ab bis Ende des Monats bei einem

Nachlass

von

10-40 Prozent



Lampen für Gas, elektrisch Licht, Petroleum und Spiritus. in allen Ausführungen.

Badeeinrichtungen Bädewannen, Bade-, Sitz-, Fuß- und Kinderbädewannen.

Klosettstühle, Bidets, Krankentische.

Saskoch- und Bratapparate.

Sasheiz- und Petroleum-Öfen.

Eischränke, Waidbecken etc.

Grösstes Lager am Platze.

Konrad Schwarz,

Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosettanlagen etc.

Waldstr. 50 Karlsruhe Kaiserstr. 150

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Dr. med. Rosenberg

Arzt für Haut- u. Harnkrankheiten ist zurückgekehrt.

Gold- u. Silberwaren

werden billig und sauber repariert, neu vergoldet und versilbert. Umarbeiten von alten Sachen rasch und billig

Kaiserpassage 7a
Chr. Fränkle £.725
Karlsruhe Goldschmied

Gute Resultate

Ihrer Reise-Aufnahmen (Platten und Filme) werden Sie haben, wenn Sie diese bei der

Photo-Handlung J. Löscher, Herrenstraße 38, entwickeln lassen. Anfertigung von Kopien, Berggrößen etc. bei sorgfältigster Ausführung und billigster Berechnung. £.704

Gebr. Ettliger

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 520
Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :



Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Spezial-Haus en gros en detail

Adolf Stauffert

P. E. Küster, Grossh. Hoflieferant

Telephon 1787

KARLSRUHE i. B. Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.)
empfehit

sein reich assortiertes Lager in in- und ausländ. Fabrikaten

Geschenk - Kistchen

mit Cigarren und Cigaretten in allen Preislagen

Piano,

sehr gut erhalten, nutzbar, zu netto 400 M. mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei
L. Schweigut, Karlsruhe
Erbsprinzenstraße 4

Badisches Befehrs- und Verordnungsblatt,

Jahrgänge 1870—1907 zu kaufen gesucht. Offerten an die Badische Landwirtschafsstammer Karlsruhe. 2.1

Soeben erschienen und durch Großh. Justizministerium mit Erlaß vom 31. August 1908 zur Anschaffung empfohlen:

Verzeichnis

der in der Bad. Rechtspraxis, in der Sammlung der Grundbuchverfügungen, in der Bad. Notarszeitschrift sowie im Zentralblatt für freiwillige Gerichtsbarkeit und Notariat erschienenen Entscheidungen, Ministerialerlasse und Abhandlungen über

Urkunden, Nachlass-, Zwangsversteigerungs- und Grundbuchsachen.

Zusammengestellt von Gerichtsassessor A. Bauer. £.628

Preis 1 M. — Zu beziehen von Buchdruckerei Maier in Breisach.